

Nichtförmliches Interessenbekundungsverfahren für das methodische Modellprojekt „Ländliche Veränderungsprozesse (LVP)“

Leistungen: Dienstleistung

„**Wir – das nördliche Emstal** – sind eine starke Region. Wir wollen noch stärker werden durch gemeinsame Entwicklungsprozesse und entschlossenes Handeln“: Unter diesem Motto sollen neue Wege beschritten werden, um gesellschaftliche Veränderungsprozesse noch besser zu gestalten.

1. Kommunale Gebietskörperschaft (Kontaktadresse):

Es ist ein Gemeinschaftsprojekt der Region „Nördliches Emstal“. Hierzu gehören die Samtgemeinde Dörpen, die Stadt Haren (Ems) (Emmeln, Emen/Raken, Haren/Altharen, Landegge und Tinnen), die Samtgemeinde Lathen (Niederlangen, Oberlangen und Sustrum), die Stadt Papenburg (Herbrum, Nenndorf, Tunxdorf) und die Gemeinde Rhede (Ems).

Ansprechperson für die Region „Nördliches Emstal“ ist:
Samtgemeinde Lathen
Samtgemeindebürgermeister Karl-Heinz Weber
Erna-de-Vries-Platz 7
49762 Lathen
Tel. 0 59 33 / 66 42
email: karl-heinz.weber@lathen.de

2. Verfahrensgegenstand / Gegenstand des öffentlichen Interesses

Aufbau eines Pools von entsprechenden Firmen- bzw. Dienstleisteranschriften für die Auswahl zur Aufforderung eines Angebotes.

3. Bezeichnung des Auftrages durch den Auftraggeber

Die Region „Nördliches Emstal“ bittet um die Einreichung von Interessenbekundungen für die Durchführung des methodischen Modellprojektes „Ländliche Veränderungsprozesse (LVP)“ (Dienstleistung).

Beschreibung:

LVP ist eine am Menschen orientierte Prozess- und Entwicklungskultur. Bei LVP geht es um die vor allem CM-basierte Gestaltung von Unternehmenskultur und Organisationsentwicklung ländlicher Veränderungsprozesse in Regionen oder Mikroregionen.

Da in der Region etwas unternommen werden soll, um Veränderung aktiv zu gestalten bzw. zu beeinflussen, also eine Unternehmung stattfinden soll, liegt es nahe, die Region ideell bzw. theoretisch als Unternehmen zu betrachten. Wie alle natürlichen Systeme bzw. von Menschen geschaffenen und getragenen Organisationen ist die Region als lebendiges lernendes System mit dem Anspruch auf Selbstregulation zu verstehen.

Ziel eines LVP ist eine veränderte Prozess-, Entwicklungs- und Unternehmenskultur, die sich möglichst resilient gegenüber Störungen oder systemschädlichen Einflüssen von innen und außen zeigt, diese angemessen kompensiert, auf ein verträgliches Niveau abmildert oder sich gezielt anpasst. Positive und stärkende Impulse und ihre Wirkungen werden erkannt und als gewünschte oder notwendige Weiterentwicklung oder Veränderung in das System integriert. Innovationen sowie neue emergente Eigenschaften werden ermöglicht.

Eine nachhaltige Verstetigung und Weiterentwicklung von strukturelevanten und organisatorischen Veränderungs- und Handlungsmechanismen sollen die Region in die Lage versetzen, einfache aber auch komplexe Veränderungsimpulse zu erkennen, zu analysieren und angemessen zu beantworten sowie die Anpassungs- und Stabilisierungs- und Entwicklungsfähigkeit zu erhöhen.

LVP begründet eine stärker personelle als strukturelle Prozessorientierung und etabliert eine Befähigungs- und Qualifizierungskultur.

Die Führungskräfte aus Verwaltung und Politik, aber auch Schlüsselpersonen der Zivilgesellschaft müssen das Projekt wollen und dies durch eine positive Grundhaltung demonstrieren, da sie als Stakeholder wahrgenommen werden.

Häufige Fehler sind das Klammern an Aufgaben und das Festhalten an bereits getätigten Investitionen.

Eine wichtige Rolle hat der so genannte Veränderungs-Manager, der aus der Region kommen sollte und der das Veränderungs-Team leitet. Das LVP-Team setzt sich aus Personen zusammen, die die LVP befürworten, entsprechende formelle oder informelle Verantwortung haben oder übernehmen wollen und in- bzw. extrinsische Kompetenzen haben oder sich diese aneignen wollen.

Das LVP-Team hat die Aufgabe Veränderungsprozesse zu initiieren, zu gestalten und zu begleiten sowie das Prozessbewusstsein der regionalen Akteure zu schärfen.

Beratend können Experten von außerhalb der Region dazukommen.

Eine externe Begleitung unterstützt den Veränderungs-Manager und das Team.

Bestenfalls steht am Ende des LVP eine Region mit dem Potenzial, sich selbstständig in eigener unmittelbarer Kompetenz, aus sich selbst heraus, gezielt ständig zu erneuern.

Fazit:

Bei LVP geht es konkret darum, Veränderungen bewusst zu erkennen, aufzunehmen, zu analysieren und zu steuern und kulturelle Lernfelder zu identifizieren. Entscheidend dabei ist immer wieder, die tieferen Schichten kollektiver Intelligenz und des Lernens für die Region nutzbar zu machen.

LVP gliedert sich in 5 Phasen: Bestandsaufnahme, Analyse, Bewertung, Handlungsempfehlungen und Projekte.

Gegenüber bisherigen Projekten ländlicher Entwicklungsprozesse wie Routine- und Innovationsprojekte in ILE oder LEADER erweitert sich der Projektkatalog bei LVP deutlich um Akzeptanz-, Wandel- und Vertrauensprojekte.

Dies geschieht durch Erfassung, Analyse und Bewertung sowie Weiterentwicklung oder Veränderung in der Region von: Organisation, Kommunikation, Interaktionen, Beziehungen, Netzwerken und Haltungen.

Niedergelegt werden die Erkenntnisse und Ergebnisse in einem fortschreibungsfähigen dynamischen LVP-Konzept, das als Regiebuch der Entwicklung der Region dient und selbst ständiger Veränderung und Anpassung unterliegt.

LVP ist für einzelne besondere oder komplexe Herausforderungen der Entwicklung der Region als auch für ganzheitliche Entwicklungsansätze geeignet.

Es handelt sich um ein nichtförmliches Interessensbekundungsverfahren.
Freiwillige Bekanntmachung zum Zwecke der Aufforderung zur Abgabe einer
Interessensbekundung.

Es ist vorgesehen, die im Interessensbekundungsverfahren eingereichten
Firmenadressen für Ausschreibungen zu nutzen. Die Region „Nördliches Emstal“
behält sich die Entscheidung vor, welche Firmen bzw. welche Dienstleister zur
Aufforderung eines Angebotes jeweils angeschrieben werden.

4. Unterlagen

Im Zuge der Interessensbekundung sind mit vorzulegen bzw. nachzuweisen:

- Befähigungsnachweis (u.a. Referenzschreiben und die Angabe von bereits durchgeführten Maßnahmen)
- Erfahrung in der Regionalplanung und –steuerung
- Prozessmethodik und Methoden des Mind thinking und weiterer Kreativentwicklungen
- Moderations- und Medienkompetenz
- Sicherstellung personeller Kontinuität bei gleichzeitiger Sicherstellung von Vertretungsmöglichkeiten (Verfügbarkeitsgarantie und Ausfallsicherheit)
- Kooperationsbereitschaft mit anderen Büros
- Beherrschung der deutschen Sprache (mündlich und in Schrift und Form).
- Nachweise der Eignung (Fachkunde, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit)

5. Maßnahme

Erarbeitung bzw. Erstellung eines Leistungsbildes für das methodische Modellprojekt „Ländliche Veränderungsprozesse (LVP) in Niedersachsen“ einschließlich der Konzeption und Umsetzung von Referenzprojekten zur Erprobung des Ansatzes LVP insbesondere mit dem Ziel der Integration Zugezogener

6. Fristende für die Einreichung der Interessensbekundungen

Bei Interesse an der Teilnahme am Vergabeverfahren ist die Bewerbung bis zum 03.07.2017 in Schriftform zu richten an:

Samtgemeinde Lathen
Samtgemeindebürgermeister Karl-Heinz Weber
Erna-de-Vries-Platz 7
49762 Lathen

Lathen, den 13. Juni 2017